

„EINER VON UNS
IST PAPST“



Der Heilige Vater aus Pentling: Die frühere Wohngemeinde von Papst Benedikt XVI. erinnert an das Wirken des Pontifex in der Oberpfalz. Foto: dpa

Der Pentlinger Papst

Als Benedikt XVI. Ortpfarrer war – eine Ausstellung

Die gemeinsame Geschichte von Joseph Ratzinger und Pentling begann am 13. November 1969. An jenem Tag meldete sich der Professor für Dogmatik, der gerade aus Tübingen zugezogen war, in der Regensburger Stadttrandgemeinde mit seinem Erstwohnsitz an, um forthin an der nahen Regensburger Universität zu unterrichten. 1970 baute er in Pentling sein Wohnhaus, das ihm bis heute gehört.

Wegen dieses Grundbesitzes ist der einstige Universitätslehrer, Kardinal und Präfekt der katholischen Glaubenskongregation immer noch mit seinem Erstwohnsitz in Pentling gemeldet, obwohl er inzwischen Oberhaupt des Vatikanstaats geworden ist. Benedikt XVI. ist der 5800-Einwohner-Gemeinde, die er 1977 berufsbedingt verlassen hat, von Herzen gewogen geblieben. Nicht zuletzt deswegen, weil die Pentlinger jeglicher Anfechtung beharrlich widerstehen, die Wahl ihres Ehrenbürgers zum Papst derart zu vermarkten, wie dies in dessen Geburtsort Marktler der Fall war. Zwar hat die oberpfälzische Gemeinde kurz nach der Papstwahl am 19. April 2005 Hinweistafeln aufgestellt, auf denen sie freudig darauf aufmerksam macht, dass das Oberhaupt der katholischen Kirche ein Pentlinger ist. Mehr Eigenwerbung soll aber nicht sein, um „Anstand und Würde zu wahren“, wie Bürgermeister Albert Rummel findet.

Diesen selbstverordneten Anspruch erfüllt nun auch eine Ausstellung, welche die Gemeinde gemeinsam mit einer Mitarbeiterin des Regensburger Diöze-

sanmuseums zum Ablauf des ersten Amtsjahres von Benedikt XVI. zusammengestellt hat. In der überaus persönlich gehaltenen Schau sind Fotos und Filme zu sehen, die den gerne lächelnden Gemeindeglieder und Ortpfarrer Joseph Ratzinger bei Taufen, Weihen, Gottesdiensten und weltlichen Festen zeigen. Pentlinger erzählen – festgehalten auf CDs – von ihren Begegnungen mit dem damaligen Dogmatik-Professor.

Miniaturen aus Rom

Der Papst stellte aus seinem Wohnhaus einige Madonnenstatuen zur Verfügung, und als besondere Leihgaben schickte er etliche Miniaturen, die bis vor kurzem auf seinem Schreibtisch im päpstlichen Arbeitszimmer standen – unter anderem eine Krippengrotte, ein Brustkreuz, eine Ikone, eine winzige Standuhr und zwei mit Bleistift geschriebene handschriftliche Notizen, die er zur Vorbereitung auf einen Vortrag niedergelegt hatte.

In einem Grußwort zur Ausstellung schrieb Benedikt XVI., er hoffe, „dass die Ausstellung vielen Freude machen und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Pentlinger stärken kann“. In seinem Haus, so merkte er an, dürfe er sich immer noch „daheim wissen“. Die Ausstellung im Pentlinger Rathaus ist ab sofort bis zum 1. Mai täglich von 13 bis 17 Uhr geöffnet. Im September wird sie wiederholt, wenn Benedikt XVI. während seiner Bayernreise in Regensburg und Pentling Station macht. Rolf Thym